



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Verschiedene Betonung in der Hervorhebung der Form durch
Schattenlinien

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

7. Kapitel.
Diagonale
Schattierung.

und ihren Zeichnungen ist eine gewisse Breite und Stilisierung eigen, die zum Teil auf die Einfachheit ihrer Linienbehandlung zurückzuführen sind.

Relief durch
Hinzufügung
von Schatten-
linien zum
Umriß.



Je einfacher das Liniensystem ist, das zur Hervorhebung der Figuren dient, desto besser ist es unzweifelhaft, wenn der im einzelnen Falle beabsichtigte Ausdruck dadurch erreicht wird; und als allgemeine Regel müßten wir es uns einprägen, die erforderliche



7. Kapitel.
Relief der
Form durch
diagonale
Schattierung.



7. Kapitel.
Diagonale
Schattierung.

Kraft und Tiefe ohne die Verwendung von gekreuzten Linien oder vielen verschiedenen Richtungen von Linien bei der Schattierung einer Figur zu erreichen zu suchen; hat man aber einige Fertigkeit im Zeichnen erlangt, so muß die Individualität des Künstlers darin zum Ausdruck kommen, und es ist weder angenehm noch erwünscht, daß zwei Linienkünstler genau dieselbe Darstellung von tatsächlichen Erscheinungen in der Natur geben oder die in ihrem Geiste existierenden Bilder auf dieselbe Weise zur Darstellung bringen, in noch höherem Maße, als wir erwarten sollten, daß zwei Schriftsteller ihre Gedanken mit denselben Worten aussprechen.

Betonung.

Die Art und der Grad der Betonung verschiedener Teile, die Auswahl des Moments oder des Gegenstandes, all dies würde natürlich beträchtliche Unterschiede in der Behandlung zur Folge haben. Die drei Umrißskizzen der Tänzerinnen können als Beispiele für die Verschiedenheit in Wirkung und Ausdruck gelten, die sich in der Wiedergabe desselben Gegenstandes erreichen läßt (S. 187).

In A sind das breite Relief des weißen Kleides gegenüber der Tönung des Fußbodens und Hintergrundes und die dunklere Bezeichnung des Haares die in erster Linie betonten Tatsachen. In B ist die Form der Figur in breitem Licht und Schatten dargestellt und wirft Schatten, das Kleid ist durch strahlenförmige Falten hervorgehoben. In C ist eine raschere Bewegung gegeben, wobei die Linien der aufeinander folgenden wellenförmigen Falten, die spiralförmig von den Schultern ausgehen, das Hauptmittel sind, dies zum Ausdruck zu bringen, während Kopf und Arme sich in kräftigem Relief von einem dunklen Hintergrunde abheben und der Schattenwurf heller gehalten ist.

Die Richtung der in Reliefformen verwandten Linien,



7. Kapitel.
Verschiedene
Methode und
verschiedene
Betonung bei
der Hervor-
hebung der
Form durch
Schatten-
linien.



7. Kapitel.
Betonung.

die die Erhebungen der Oberfläche und Einzelheiten darstellt, muß in hohem Maße von dem individuellen Geschmack und Gefühl sowohl als dem Verständnis

Albrecht
Dürers Prin-
zip in der
Behandlung
des Falten-
wurfs: von
dem Holz-
schnitt in der
Serie: „Leben
der Jungfrau“.



für die Form abhängen. Das Element der Schönheit einer Zeichnung übt ebenfalls seinen Einfluß, ebenso das Verhältnis zwischen dieser und der Ausdrucksfähigkeit oder Buchstäblichkeit — der Unterschied zwischen einer Studie oder einer unmittelbaren Nieder-

schrift nach der Natur und einer Zeichnung zu rein dekorativem Zweck oder einer Komposition, die hauptsächlich den Ausdruck eines bestimmten Gedankens oder einer bestimmten Gemütsbewegung beabsichtigt.

7. Kapitel.
Betonung.

Solche Erwägungen werden in letzter Linie die Wahl und die Verwendung der Linie, den Grad des Reliefs und der Betonung bestimmen, denn diese und



Albrecht
Dürer:
Federzeich-
nung.

die Richtung der Linie selbst sind die Silben und Worte, welche das Verständnis des Werkes dem Beschauer vermitteln.

Das Studium der Meister der Linie — Dürer, Tizian, Mantegna, Holbein — wird uns über ihre Ausdrucksfähigkeit und ihre Grenzen Aufschluß geben. Auch die Grenzen der Methode und des Materials werden ein mächtiger Faktor für die Bestimmung des Stils im Gebrauch der Linie und für die Ökonomie ihres Gebrauches sein.

Die kräftige, feste Linie, die dem Faksimileholz-

7. Kapitel.
Filippino
Lippi:
Gewandstudie.



schnitt eignet, die breite und einfache Behandlung der Linie mit vollem Schwarz für den mit Farbstöcken zusammen zu verwendenden Linienholzstock, die ver-

7. Kapitel.
Betonung.



Raffael: Ge-
wandstudie.

gleichsweise freie und voraussetzungslose Federzeichnung für die Zinkographie, all dies wird am Ende unseren Arbeiten, auch abgesehen von unseren persönlichen Neigungen im Gebrauch der Feder oder des Pinsels, einen bestimmten Charakter verleihen.

7. Kapitel.
Betonung.

Man kann hieraus allerlei Nützliches lernen, z. B. Albrecht Dürers Prinzip, wie er seinen Figuren und Einzelheiten Wesenheit gibt, das sich namentlich in seiner Behandlung der Gewandung zeigt, wenn die Linien in volles Schwarz übergehen, die tieferen Falten bezeichnen und der Figur Nachdruck und Körperlichkeit verleihen (S. 188). Die hier wiedergegebenen Nachbildungen von Gewandstudien Filippino Lippis und Raffaels zeigen ebenfalls dasselbe Prinzip.

Eine Figur oder ein Gegenstand irgendwelcher Art hebt sich, in vollem Licht und Schatten gesehen, an einer seiner Seiten entweder dunkel auf hellem Grunde oder hell auf dunklem Grunde ab, und wir erkennen sie auf diese Weise als feste Körper, da die Scheidelinien des natürlichen Lichts und Schattens ihre Gestalt bestimmen und sie dem Auge vor dem Hintergrunde sichtbar machen. Es kann demzufolge unendliche Abschattungen zwischen den hellen Teilen, den Halbtönen und den dunkelsten Teilen geben, aber dieses umfassende Prinzip regelt alle Arbeiten, die Licht und Schatten darstellen.

Es ist in der Tat das Prinzip des Reliefs der Form, dargestellt auf einer ebenen Fläche.

Relief nur mit
Hilfe von Licht
und Schatten.

Wäre es die Aufgabe des Zeichners, die Erscheinung einer Figur oder eines Gegenstandes in vollem natürlichen Licht und Schatten mit der Feder oder einem anderen spitzigen Werkzeug wiederzugeben, so könnte er auf diese Weise vorgehen, ohne überhaupt einen Umriß zu verwenden, nur durch die einfache Beobachtung dieses Prinzips und mit Bezeichnung der Grenzen zwischen licht und dunkel oder Halbton in ihren eigenen Massen und Verhältnissen. Die Federzeichnung des Mannes mit der Hacke (S. 193) soll diese Methode veranschaulichen.

Es gibt auch eine Methode, die Form im Relief